Die meistgekaufte Margarinemarke Deutschlands.

Die Mehrheit der deutschen Hausfrauen hat sich für Rama entschieden. Seit Jahren schon ist Rama die in Deutschland am meisten gekaufte Margarine.

Diese Vorzugsstellung verdankt sie einzig und allein ihrer Qualität.

Edle Speisefette, flüssiges, goldklares Speiseöl, Milch und Hühnereigelb sind die Grundstoffe für die Gewinnung der butterfeinen Rama Margarine.

Kaufen Sie ½-Pfund-Paket Rama für 50 Pfg. zur Probe. Wer Rama einmal probiert hat, wird sie immer wieder kaufen.

Rama

Margarine-butterfein

Nach 60jährigen Facherfahrungen hergestellt in der größten Margarine-Produktionsstätte der Welt

OPEL 4 PS

DER WIRTSCHAFTLICHSTE WAGEN DER WELT

ZWEISITZER — ALLWETTER-VERDECK, ECHTE LEDER-POLSTERUNG — M. 2800

VIERSITZER — ALLWETTER-VERDECK, ECHTE LEDER-POLSTERUNG — M. 3100

LIMOUSINE — VIERSITZIG — M. 3600

PREISE AB WERK — SOFORT LIEFERBAR BEI 800 OPEL-VERTRETERN

Billig in der Anschaffung, die durch ein bequemes Ratensystem noch wesentlich erleichtert ist, begnügt sich der Opel 4 PS auch im Betrieb mit denkbar geringsten Kosten. Nur 150 RM beträgt die Jahressteuer, der Benzinverbrauch nur 6-7 Liter auf 100 Kilometer.

Nahezu 50 000 Opel 4 PS sind im Verkehr, teilweise 100 000, 150 000 und mehr Kilometer laufend, ohne je zu versagen. Begeistert ist das Lob ihrer Besitzer, denen der Opel 4 PS — besonders im Dienste des Berufs — ein unbezahlbarer Helfer ist.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Sohn und Bruder 4336

Lorenz

im Alter von 26 Jahren, heute Nachmittag ½1 Uhr infolge eines Blutsturzes zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Heimbach, den 16. August 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen: **Frau Suhm Wtw. u. Geschw.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags um 1 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass mein lieber Mann

Rudolf Wagner

Altstubenwirt

nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Nimburg, den 16. August 1927.

Die trauernde Witwe: Klara Wagner geb. Hehl.

Die Beerdigung findet Donnerstag 4 Uhr nachmittags statt.

Als **Vertreter des Bezirks Emmendingen** für

Wanderer u. Trumpf Ass Motorräder

sowie

Opel-Wagen

empfiehlt sich

Theodor Lademann

Spezial-Werkstätte für Auto-Reparaturen

Emmendingen — **Telefon 165**

Günstige Zahlungsbedingungen

das von Grund auf aus deutschem Material von deutschen Arbeitern in unserer Fabrik in Wittenberge Bez. Potsdam hergestellt wird

8000 Arbeiter und Angestellte

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Freiburg i. Br. - Kaiserstrasse 120 am Martinstor

Vertreter: **Keil & Schleinkofer, Emmendingen, Karlfriedrichstr.**

Den Vorteil nutz: Dörrhorden Kaufe bei Lutz!

Einfach möbliertes

Zimmer

wenn auch Mansarde, zu mieten gesucht.

Angebote unter Nr. 4335 an die Gesch. ds. Bl.

Sehr moderner

Kinderwagen

billig neu zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

200 buchene Wellen u. 100 tannene Wellen

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Damenrad

billig zu verkaufen. 4332

Karl Emmenecker
Emmendingen,
Lammstraße 18.

Leiterwägele

von 7 Mk. an,

Ersatzrädle

von 75 Pfg. an, sowie

Stielwaren

jeder Art empfiehlt

Joh. Bührer, Mech. Wagnerei, Emmendingen, Hebelstr. 23, Telefon 384.

Neue 4302

Fässer

stets vorrätig.

Küferei und Gasthaus z. Fuchsen, Emmendingen, beim Tor

Schweizer-Stumpen

beste Original-Schweizermischung, würzig u. voll im Aroma, versteuert zu 10 Pfg. das Stück 100 Stück Mk. 8.— verlendet von 500 Stck. an franko 5 % Ersatzmann. Ein Versuch u. Sie sind dauernder Kunde. 4327

Fr. Bodemer
Tabakwaren-Großhandlung
Singen a. H.

NB. Vertreter gesucht.

Den Vorteil nutz: Mißerfolge beim Sterilisieren? Verwende den Conrad-Ring! Er ist zuverlässig u. billig. Käufe bei Lutz!

Wer etwas kaufen oder verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in den „Breisgauer Nachrichten", Emmendingen

Ehrliches 4330

Mädchen

das schon gedient hat, nicht unter 20 Jahren, für kleinen Haushalt und etwas Gartenarbeit auf 1. Sept. gesucht.

Frau Ing. F. Tschenlin
Tening a.

Sauberes

Stundenfrau

gesucht. 4333

Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Landwirt in der Gegend von Mülheim sucht einen braven 4333

Knecht

Hoher Lohn und gute Verpflegung.

Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Blattes.

Knechtgesuch.

Ein jüngerer

Knecht

der nur auf der Landwirtschaft gearbeitet hat, kann sofort eintreten. 4340

Mühle, Mundingen.

Knecht

für Landwirtschaft, per sofort gesucht.

Franz Scheidel
Gastwirt, Kenzingen

Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen sowie Einzel-Möbel

hat unter günstigen Zahlungsbedingungen auf Lager.

L. Kunzweiler, Schreinermeister

Emmendingen - Lammstraße 25

Dehmdgrasversteigerung.

Am **Freitag, den 19. August 1927, vormittags 9 Uhr,** versteigern wir im Auftrag der Geschwister Sonntag auf dem

Mauracher Hof bei Denzlingen

das diesjährige Oehmdgraserträgnis ab ungefähr 70 Morgen Wiesen. Die Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gegeben.

F. P. Sonntag G. m. b. H.

Dehmdgrasversteigerung

der Katholischen Religionsfonds-Verwaltung Freiburg im Bautzschen Biergarten in **Emmendingen am Montag, den 22. August, vormittags 8 Uhr** ab 39 ha Wiesen.

Parole für den Oehmd:

Nur die „Conrad"-Sense

von

Conrad Lutz, Emmendingen

Bedeutende Elektrogroßhandlung sucht Vertrauensmann

für ihre leicht verkäuflichen

elektr. Bedarfsartikel

Herren, die über einen Laden verfügen und ein kleines Kommissionslager unterhalten können, werden bevorzugt. Jedoch nicht unbedingt erforderlich.

Bewerbungen unter Nr. 4328 an die Gesch. ds. Bl.

Oehmgras-Versteigerungen

des Bad. Domänenamts Freiburg i. Br.

1. **Dienstag, den 16. August, vorm. 8 Uhr, Kenzingen,** Gasthaus zum Löwen, Gemarkungen Herbolzheim und Kenzingen **rechts** der Elz.
2. **Mittwoch, den 17. August, vorm. 8 Uhr, Kenzingen,** Gasthaus zum Löwen, Gemarkungen Oberhausen und Kenzingen **links** der Elz. 4295
5. **Donnerstag, den 18. August, vorm. 7 Uhr, Riegel,** Alte Brauerei Meyer.
6. **Freitag, den 19. August, vorm. 8 Uhr, Eichstetten,** Gasthaus zum Adler, Seewiesen **links,** Herren- und Moosmatten, Gemarkung Nimburg.
7. **Samstag, den 20. August, vorm. 8 Uhr, Eichten,** Gasthaus zum Adler, Seewiesen **rechts,** Gemarkung Nimburg.
9. **Montag, den 22. August, vorm. 8 Uhr, Denzlingen,** Gasthaus zum Hösen, Gewanne Brühl, Gelände, Elz- und Weiherwiesen der Gemarkung Denzlingen, Herrenmatten und Grün der Gemarkung Sexau.
10. **Montag, den 22. August, nachm. 2 Uhr, Stöckenhof** (Denzlingen), Güteraufseherhaus, Gewann Stöckenhof.
13. **Donnerstag, den 25. August, vorm. 8 Uhr, Tenenbach,** Gasthaus zum Engel.

Amtliche Bekanntmachungen

Die amtliche Feststellung der Bau- und Straßenfluchten an der verlängerten Engelgasse in Kenzingen betr.

Der Gemeinderat Kenzingen hat unter Vorlage der erforderlichen Pläne und Beschreibungen den Antrag auf amtliche Feststellung der Bau- und Straßenfluchten an der verlängerten Engelgasse in Kenzingen gestellt.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß die bezüglichen Planunterlagen während 2 Wochen, beginnend mit dem Ablauf des Tages, an dem das diese Bekanntmachung enthaltende amtliche Verkündigungsblatt zur Ausgabe gelangt ist, auf dem Rathause zu Kenzingen während der geordneten Geschäftsstunden zur Einsicht der Beteiligten aufliegen, und daß in dieser Frist Einwendungen gegen den Feststellungsantrag bei Ausschlußverneiden beim Gemeinderat Kenzingen anzubringen sind.

Emmendingen, den 15. August 1927. 4341

Bad. Bezirksamt.

Brennholzversteigerung.

Forstamt Emmendingen versteigert am **Donnerstag den 18. ds. Mts., vormittags 11 Uhr,** im Gasthaus Adlstock in **Bottingen** aus dem Staatswald Teninger Allmend in Abteilung 2, 12, 14, 15, 16, 22, 24, 27 und 31. Dienstbezirk der Förster Kratt in Emmendingen und Hefrenbach in Nenzlingen, 150 Ster Forlene Prügel, 28 Eichenscheiter und 24 Ster Eichenprügel. 4203

Rindleder-Werktagsschuhe

in allen Grössen empfiehlt 3608

A. Wiesse, Emmendingen

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 1.80

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392

Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 191 — Emmendingen, Donnerstag, 18. August 1927 — 62. Jahrgang

Unterzeichnung des deutsch-französischen Handelsabkommens.

WTB. **Paris, 17. Aug. Havas gibt um 10 Uhr bekannt, daß das deutsch-französische Handelsabkommen heute früh von Handelsminister Bakanowski und Ministerialdirektor Posse unterzeichnet worden ist. Die Unterzeichnung durch den Minister des Auswärtigen, Briand, und Reichskanzler v. Hösch würde sicher im Laufe des Tages folgen.**

WTB. **Berlin,** 17. Aug. Mit dem heute unterzeichneten deutsch-französischen Handelsvertrag ist, wie den Blättern mitgeteilt wird, eine der schwierigsten und langwierigsten Handelsvertragsverhandlung zum Abschluß gekommen. Als die Verhandlungen seinerzeit begonnen hatten, hatte Deutschland eben den Zusammenbruch seiner Währung überstanden, während Frankreich im Verlaufe der Verhandlungen eine weitgehende Währungsverschlechterung durchmachen mußte. Infolge der Grenzverschiebungen war in vielen Produktionsgebieten, wie beispielsweise für Eisen, Stahl und Kohle eine Verschiebung eingetreten, die die Verhandlungen erschwerten. Dazu kam eine Reihe grundsätzlicher Schwierigkeiten von französischer Seite, insbesondere lehnte Frankreich zuerst den Standpunkt der Meistbegünstigung ab.

Der heutige Vertrag ist im großen und ganzen auf der Basis der Meistbegünstigung aufgebaut. Gegen eine zweiseitgehende Bindung der beiden Vertragsteilen, auf der der jetzige Vertrag beruht, hatte Frankreich zunächst Widerspruch geltend gemacht. Weiter war es Frankreich nicht gelungen, eine Zolltarifnovelle durchzubringen. Die jetzige Lösung ist dadurch zustandegekommen, daß Frankreich sich vom Parlament eine Ermächtigung hat geben lassen, den Zolltarif während dreier Monate abzuändern. Aus allen diesen Gründen konnten die Verhandlungen nur langsam vorwärts kommen. Der Vertrag ist auf Meistbegünstigungen basiert auch hinsichtlich der Zolltarife, für diese jedoch mit einigen zeitlichen Einschränkungen. Die Meistbegünstigung tritt restlos am 15. Dezember 1928 in Kraft.

Tarif A enthält den gegenwärtigen französischen Minimaltarif. Einige wenige Punkte sind kontingentiert.

Tarif B umfaßt den Hauptteil der Zolltarifbindungen (Meistbegünstigung zu festgebundenen Sätzen).

Tarif C enthält Diskriminierungen, die nicht über den Sätzen liegen, die den andern Hauptvertragsländern zugestanden sind.

Zu den Artikeln, bei denen Frankreich Meistbegünstigung nicht bekommen hat, gehört in erster Linie der Wein. Deutschland hat die Weineinfuhr nicht restlos freigegeben, sondern sich ein Kontingent von 360 000 Doppelzentnern im Jahre vorbehalten. Aufgrund des Ermächtigungsgesetzes des Reichstages und der französischen Kammer wird der Vertrag vom 6. September ab vorläufig angewendet. Die reguläre Kündigung ist am 1. April 1929 mit dreimonatiger Kündigungsfrist möglich, d. h. also zum 30. Juni 1929. Der Vertrag hat also eine Dauer von 22 Monaten. Von beiden Seiten ist ein außerordentliches Kündigungsrecht vorbehalten für den Fall, daß Frankreich noch eine Zolltarifnovelle votieren wird. Frankreich hat in dem Vertrag auf die Anwendung des § 18 des Versailler Vertrages (Beschlagnahme deutschen Eigentums für den Fall der Nichterfüllung der Reparationsklauseln durch Deutschland) endgültig verzichtet. Die Meistbegünstigung für Marokko haben wir in einem Punkte nicht erzielen können; während unsere Wünsche hinsichtlich der Meistbegünstigung in Waren und im Schiffahrtsverkehr voll erfüllt worden sind, haben wir sie in der Niederlassungsfrage nicht erlangen können. Wir haben die Handelsvertragsverhandlungen wegen dieses Punktes nicht scheitern lassen wollen. In Indo-China sollen wir restlose Meistbegünstigung erhalten, sobald der neue französisch-japanische Vertrag abgeschlossen sein wird. Vorher kann uns Frankreich mit Rücksicht auf Japan nicht volle Meistbegünstigung in der Niederlassungsfrage gewähren. Hinsichtlich der Konsulate ist uns Meistbegünstigung zugestanden worden. Bezüglich Elsaß-Lothringen haben wir uns jedoch bereit erklärt, von diesem Meistbegünstigungsrecht nicht ohne vorherige Verständigung Gebrauch zu machen. Die außerordentliche Kündigungsfrist des Vertrages beträgt drei Monate.

Die Berliner Presse zum Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages.

Berlin, 17. Aug. Die Blätter, die bereits heute zu dem Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages Stellung nehmen, weisen alle auf die außerordentlichen Schwierigkeiten hin, die die Verhandlungen bis zum letzten Augenblick beherrschten. Als besonders erfreuliches Moment heben die Blätter hervor, daß Frankreich auf die Anwendung des Artikels 18 des Versailler Vertrages endgültig verzichtet hat, der den Reparationsgläubigern Deutschlands das Recht gibt, in ihren Ländern deutsches Eigentum zu beschlagnahmen, wenn Deutschland seine Reparationsverpflichtungen nicht erfüllt.

Die „Vossische Zeitung" spricht von einem unbestreitbaren Fortschritt in der Haltung der Franzosen, die seinerzeit prinzipiell und unter Berufung auf ihre Gesetzgebung die Anerkennung der gegenseitigen Meistbegünstigung ablehnten.

Das „Tagblatt", das auf die großen Unterschiede der beiderseitigen Zollsätze hinweist, spricht die Hoffnung aus, daß bei weiteren Handelsverträgen Frankreichs mit anderen Staaten, die vielfach ähnliche Exportinteressen wie Deutschland haben, ein weiterer Abbau der französischen Zollsätze erreicht werde.

Der „Lokalanzeiger", der den Vertrag ein deutsch-französisches Wirtschaftsabkommen nennt, schreibt, für die Beurteilung des Abkommens werden ausschlaggebend sein, wie weit die französischen Konzessionen gehen, über die noch in der letzten Nacht verhandelt wurde.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Leider seien nicht alle Abmachungen für Deutschland befriedigend. Bedenklich müsse es stimmen, daß Deutschland in Marokko kein formelles Niederlassungsrecht erreicht habe. Auch die für Indo-China getroffene Regelung, wo Deutschland Meistbegünstigung erst nach Abschluß der französisch-japanischen Verhandlungen erhalte, könne nicht befriedigen.

Die Ozeanflüge.

WTB. **Berlin,** 17. Aug. Das Ergebnis der gestrigen Dessauer Beratungen über die Wiederholung des Ozeanfluges ist von einigen Blättern so ausgelegt worden, als hätten die Junkers-Werke auf einen neuen Versuch überhaupt verzichtet. Wie das WTB. von einer Junkers nahestehenden Seite erfährt, trifft diese Auffassung aber nicht zu. Das Projekt des Ozeanfluges wird von den Junkers-Werken weiterhin betrieben, allerdings nicht mit irgendwelcher Rekordüberstürzung, sondern mit der ruhigen Sachlichkeit und Ueberlegung, die auch, wie in der Presse durchaus anerkannt wurde, den Vorbereitungen des ersten Versuches zugrunde lag. In diesem Zusammenhang wird übrigens auch die Darstellung als falsch bezeichnet, wonach der Start am Sonntag übereilt und nur aus Prestigegründen erfolgt sei, obgleich die Wettermeldungen ausdrücklich abgeraten hätten. Tatsächlich liegen die Dinge so, daß d. Hamburger Seewarte, ebenso wie die anderen beratenden Meteorologen, die Wetterlage am Sonntag als besonders günstig dargestellt haben. Entscheidend war dabei, daß man den Flugzeugen, wenn sie die verabredete Nordroute über die Orkney-Inseln wählten, auf dem größten Teil des Weges nach Amerika günstiges Wetter und sogar Rückenwind voraussagte. Auf der Nordsee fanden die Maschinen dann aber so außerordentlich schlechtes Wetter, daß es ihnen unmöglich war, überhaupt bis zur Nordroute durchzudringen. Diese Tatsache bestimmte das Schicksal des Fluges.

Telegramm des Reichsverkehrsministers Koch an Prof. Junkers.

WTB. **Berlin,** 17. Aug Reichsverkehrsminister Dr. Koch brachte an Prof. Junkers in Dessau: „Die Erfahrungen, welche gelegentlich des mißglückten Ozeanfluges gemacht wurden, haben die Eignung der Maschinen für das große sportliche Wagnis einer Ozeanüberquerung in westlicher Richtung dargetan. Ich bedauere mit Ihnen, daß höhere Gewalten diesmal die Durchführung des Fluges verhindert haben.

Die Post der „Europa" und „Bremen".

Berlin, 17. Aug. Die der „Europa" mitgegebene Post ist, wie der „Lokalanzeiger" erfährt, von dem Begleitflugzeug G. 32 nach Dessau zurückgebracht worden. Sowohl die der Europa sowie die der Bremen übergebenen Postsendungen ruhen im Tresor des Dessauer Postamtes. Ueber das weitere Schicksal dieser Sendungen trifft das Reichspostministerium die endgültige Entscheidung und zwar erst dann, wenn die Verhandlungen über den Zeitpunkt eines neuen Startes der Junkerspiloten abgeschlossen sein werden. Führen diese Verhandlungen zu dem Ergebnis, daß in nächster Zeit von neuem geflogen wird, dann werden diese Sendungen, wie ursprünglich vorgesehen, auf dem Luftwege befördert werden. Im anderen Falle wird voraussichtlich die Rückgabe an die Absender erfolgen, falls diese nicht bestimmen, daß die Beförderung auf dem Seeweg geschieht.

Der Spuk v. Lindenberg

Roman von Otfrid von Hanstein.

Copyright 1925 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.

28. (Nachdruck verboten.)

Justinus Kerner, ein ernster Mann — ein Arzt — ein Diener der exakten Wissenschaft, der mit argwöhnischem Unglauben an alles Uebernatürliche herantrat, und der sich doch gewöhnte zu glauben!

Der mit nackten Worten zugab, daß die Seherin in ihren „magnetischen Schlafzuständen" Dinge gesehen, die sie wachend gar nicht sehen konnte. Dinge, die sich an ganz anderen Orten zutrugen — Todesfälle miterlebte oder vorher ahnte! Heilmittel verordnete, deren Zusammenhang sie gar nicht beurteilen konnte, und die doch wirkten!

Konnte ein Mann wie Justinus Kerner ein Schwindler sein?

Schlüter war kein Phantast. Aber — konnte es nicht Kräfte geben, die wir nur noch nicht kennen?

Hat in dem Jahrhundert, das den Menschen die Wunder des Radiums und der Röntgenstrahlen bescherte, ein Mensch das Recht, irgendetwas zu leugnen?

Warum soll es nicht auch Menschen geben, die mehr sehen und wissen, wie andere Menschen. In denen Kräfte und Fähigkeiten sich offenbaren, die anderen verborgen?

Tun nicht die indischen Fakire Dinge, die uns wie Wunder erscheinen?

So waren die Gedanken des Kommissars, während er durch die Sommernacht dahinfuhr — einer Hellseherin entgegen.

Es war eine halbe Stunde nach Mitternacht, als die Türme von Ulm vor ihm auftauchten. In zwei Stunden war er herübergeglitten wie ein pfeilschneller Vogel. Ulm lag im Dunkel der Nacht, und der Chauffeur hielt an.

„Wohin, Herr Doktor?"

„Wissen Sie, wo das Colosseum ist?"

„Nein, aber dort geht jemand."

Der nächtliche Wanderer gab Bescheid und bald hielten sie vor dem Gebäude.

Natürlich war die Vorstellung längst vorbei, die Polizeistunde hatte geschlagen, aber aus dem Fenster des Erdgeschosses drang noch ein Lichtschimmer.

Dr. Schlüter stieg aus.

„Ich werde einmal fragen. Vielleicht wohnen die Leute in einem Hotel und wir können in demselben absteigen."

Es lag ihm unendlich daran, die Nacht nicht zu verlieren.

Er klopfte an die verschlossene Tür, und von innen ertönte eine weibliche Stimme:

„Da sind sie!"

Einige Männerstimmen antworteten anscheinend verwundert, dann kamen Schritte zur Tür.

Hier wurde also jemand erwartet.

Man öffnete.

Schlüter trat heran.

„Sie verzeihen, wenn ich zu so später Stunde störe. Ich komme hier als Fremder an — können Sie mir vielleicht sagen, in welchem Hotel Professor Hamilton und die Somnambule Miß Ethel wohnen?"

Dr. Schlüter sah, wie ein Erschrecken über das Gesicht des Mannes glitt, dann antwortete er:

„Die beiden sind hier. Sie wurden erwartet."

Schlüter lächelte: „Ich?" Das ist wohl ein Irrtum, aber es freut mich außerordentlich, daß ich die Herrschaft treffe."

Während der Hausknecht dem Chauffeur das Hoftor öffnete, trat Dr. Schlüter ein.

In dem behaglich kleinen Gastzimmer saßen um einen runden Stammtisch einige Personen.

„Dr. Schlüter." Er verbeugte sich.

„Professor Hamilton — Miß Ethel — Herr Fronhuber — Herr Willstädt —"

Fronhuber war der Besitzer des Etablissements — Willstädt ein Freund des Hauses.

Schlüter warf einen schnellen Blick zu der Somnambule hinüber. Er sah ein ernstes, schönes, edelgeschnittenes Gesicht mit einem leidenden Ausdruck.

Das war sie?

Professor Hamilton war ein hartloser, magerer Mensch mit blondem, lang nach Art der „Naturmenschen" über den Nacken fallendem Haar und etwas stechenden blauen Augen.

„Ich habe einem glücklichen Zufall zu danken, daß ich Sie antreffe — Sie erwarten noch jemanden?"

Miß Ethel sah ihn langsam den Kopf erhebend an.

„Ich erwarte Sie. Sie sind doch der Kriminalkommissar?"

Schlüter schaute auf — mit keinem Worte hatte er etwas von seinem Beruf erwähnt.

„Sie wissen —"

„Ich weiß auch, daß Sie zu mir kommen, um mir Schmerzen zu bereiten."

„Wie können Sie wissen, daß ich kommen wollte?"

„Ich sah Sie in dem Auto hierher fahren."

„Sie sahen mich?"

„Wie die Glocke elf schlug vom Turme St. Lorenz."

Schlüter war seltsam zumute.

„Hat Ihnen jemand telegraphiert?"

„Ich sah es im Schlafe."

„Der Wirt mischte sich ein:

„Nein wirklich, Herr Doktor — ein Telegramm ist bestimmt nicht gekommen. Ich müßte es wissen. Wie Miß Ethel aus ihrem Schlaf erwachte — Sie müssen wissen, heut war die letzte Vorstellung und da dauerte es bis etwas nach elf — da kam sie zu mir herüber: „Herr Fronhuber", sagte sie — „heut müssen Sie aufbleiben — heut kommt jemand, der mich sprechen will — er fährt im Auto über das Land." Wir wollten nicht glauben, aber —"

„Wann hat Miß Ethel das gesagt?"

„Es war kurz vor zwölf, als sie herunterkam. Seltsam — sehr seltsam —"

„Was agte sie noch?"

„Es sei ein Kriminalmann, der sie sprechen wollte."

Schlüter stand in Gedanken — er dachte — an — die Seherin von Prevorst... Aber nein, das hier war ja eine Taschenspielerin, eine Komödiantin, die öffentliche Vorstellungen gab.

„Professor Hamilton und Miß Ethel — ich bin allerdings hierhergekommen, weil ich mir von Ihnen einige Aufklärungen erbitten möchte."

(Fortsetzung folgt.)

„Vater des Vaterlandes".

Würdigung Hindenburgs durch den Reichskanzler Marx.

Berlin, 15. Aug. Reichskanzler Dr. Marx hat dem von der Geschäftsstelle der Hindenburg-Spende herausgegebenen und demnächst in Berlin im Verlage für Politik und Wirtschaft (Otto Stollberg) erscheinenden Hindenburg-Volksbuch eine Würdigung Hindenburgs gewidmet, in der es heißt:

„Als am 12. Mai 1925 Generalfeldmarschall von Hindenburg das Amt des deutschen Reichspräsidenten übernommen hatte, wurde seine leichte Bürde auf die Schultern des Mannes gelegt, der sich bereits in einem langen Leben von Pflichttreue und Hingabe im Frieden und Krieg für d. Wohl des deutschen Volkes eingesetzt hatte. Die Geschichte kennt wenige Beispiele, in dem ein gleicher Dienst am Vaterlande in so hohem Alter gefordert wurde.

In der Ansprache, die ich am Neujahrstage des Jahres 1927 an den Reichspräsidenten gerichtet habe, konnte ich bereits in Dankbarkeit und Genugtuung feststellen, daß sich die politische Leitung in zunehmendem Maße auf einen die verschiedensten Bevölkerungsschichten und Parteigruppierungen umfassenden Willen zum Wiederaufbau der deutschen Weltgeltung mit den Mitteln einer eben so sehr auf die friedliche Verständigung, wie auf die Wahrung der nationalen Würde bedachten Politik stützen dürfte. Der Ruf, mit dem Reichspräsident von Hindenburg bei seinem Amtsantritt in feierlich ernsten Stunde das deutsche Volk über alle Sonderinteressen hinaus zur Mitarbeit an dem Wiederaufbau des deutschen Gemeinschaftswesens aufgefordert hatte, hat also reiche und ersbare Frucht getragen.

Der große Gedanke der Volksgemeinschaft hat in gemeinsamer Arbeit des Reichspräsidenten, der Reichsregierung und des Reichstages das politische und wirtschaftliche Wollen des deutschen Volkes in stets stärkerem Maße und weiterem Umfange erfüllt. Das Vorbild aber in dieser so erfreulichen Gestaltung ist Reichspräsident von Hindenburg gewesen.

Wir werden und wollen geeint in gleicher Liebe zum Vaterlande dem Reichspräsidenten am 80. Geburtstage in hoher Ehrerbietung Dank aussprechen für all seine Sorgen und Mühen für das Wohl des Vaterlandes." Den schönsten Ruf, Vater des Vaterlandes zu sein, wird ihm das deutsche Volk an diesem Tage dankbar zuerkennen."

Sonstige Meldungen.

Ein Flaggenerlaß des Reichswehrministers.

WTB. **Berlin**, 17. Aug. Die Blätter teilen mit, daß unter dem Datum des 15. August ein Erlaß des Reichswehrministers ergangen ist, wonach Angehörigen der Wehrmacht auch außerhalb des Dienstes, z. B. bei der Beflaggung ihrer Privatwohnungen und bei der Auswahl von Kranzschleifen verboten wird, die schwarz-weiß-roten Farben zu zeigen, wenn nicht zum mindesten daneben schwarz-rot-gold geflaggt wird. Ferner wird die Beflaggung von Dienstgebäuden und reichseigenen Gebäuden dahin geregelt, daß, wo die Möglichkeit dazu besteht, stets neben der Reichskriegsflagge schwarz-rot-gold geflaggt werden muß. An Privatpersonen vermietete Reichswehrgebäude dürfen nur mit schwarz-rot-gold oder anderen offiziellen Flaggen beflaggt werden. In der Begründung zu diesem Erlaß heißt es u. a.: Die Wehrmacht ist durch ihren Werdegang und die jetzigen Aufgaben in erster Linie berufen, die Achtung vor der Vergangenheit mit dem treuen Dienst am heutigen Staate zu verbinden. Ich betrachte sie daher als wohl befähigt, im Flaggenstreit des deutschen Volkes durch ihr Beispiel die Gegensätze zu entspannen.

Die Frage des beschlagnahmten deutschen Eigentums in Amerika,

WTB. **Berlin**, 17. Aug. Am 9. August wurde eine Erklärung des amerikanischen Senatoren Smoot über die Aussichten der Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums in Amerika während der nächsten Sitzung des Kongresses vorbereitet. Darnach hat Senator Smoot sich u. a. dahin geäußert, daß die deutschen Interessenten mit der Zurückbehaltung von 40 Prozent ihres Eigentums einverstanden seien.

Die Veräußerung des deutschen Eigentums in Neu-Guinea.

WTB. **Melbourne**, 17. Aug. Premierminister Bruce gab bekannt, daß man für weitere 193 ehemalige deutsche Besitztümer in Neu-Guinea Angebote erhalten habe, von denen 21 abgelehnt wurden. Die angenommenen Angebote beziehen sich auf 66 Pflanzungen und der Verkaufswert beträgt insgesamt 1 227 000 Pfund Sterling, der mit den früheren Verkäufen eine Summe von 3 346 000 Pfund Sterling ergibt.

Einfall persischer Banditen in türkisch Kurdistan.

WTB. **Konstantinopel**, 17. Aug. Banditen aus Persien drangen an der anatolischen Grenze in türkisch Kurdistan ein. Der türkische Botschafter in Teheran sandte einen Bericht nach Angora über den Vorfall, der in den türkisch-persischen Beziehungen eingetreten sei. Die türkische Regierung unternimmt energische Maßnahmen gegen die Banditen

Ein neuer Vortrag Dr. Reinholds in Williamstown.

WTB. **Williamstown**, 16. Aug. In seinem vierten Vortrage im Institut für Politik schilderte der ehemalige Reichsminister Dr. Reinhold die Schwierigkeiten für die deutsche Wirtschaft seit der Stabilisierung, insbesondere die Deflationskrise im Jahr 1924 und die Wirtschaftskrise im Winter 1925/26. Dr. Reinhold gab Ziffern über den Kapitalverlust Deutschlands in und nach dem Kriege und betonte die Notwendigkeit einer Auslandsanleihe für produktive Zwecke. Er erklärte, ein Abbau der Zollmauern seitens des Auslandes sei die Grundbedingung für die gesamte Entwicklung der deutschen Wirtschaft in der Zukunft. Der nächste Vortrag Dr. Reinholds über den Dawesplan wird mit großer Spannung erwartet.

Die Lage in China.

Beschießung Nankings durch die Nordtruppen.

WTB. **Nanking**, 17. Aug. (Reuter.) Die Nordtruppen haben heute früh Pukau besetzt und heute nachmittag mit der Beschießung Nankings begonnen.

Die Folgen der Niederlage der chinesischen Südarmen.

WTB. **London**, 17. Aug. „Times" meldet aus Peking: Fast alle führenden Mitglieder der Nanking-Regierung sind in Schanghai eingetroffen. In Nanking herrscht Panik. Man befürchtet einen Konflikt zwischen den Nationalisten und den vorgerückten Nordtruppen. Sunschuansang, der Führer der Nordtruppen, hat an das Kabinett in Peking telegraphiert, er erwarte, in kurzem in Nanking und Schanghai zu sein.

Englische Zwangsmaßnahmen in Schanghai.

WTB. **Schanghai**, 17. Aug. Der britische Gouverneur hat die Eisenbahnlinie Schanghai—Nangtschan—Ningpo durchschnitten und die alten Stellungen außerhalb der Niederlassungen wieder bezogen, die die fremden Truppen zu Anfang dieses Jahres inne hatten.

Zum Fall Sacco und Vanzetti.

Freitag Entscheidung in der Sacco-Vanzetti-Angelegenheit.

WTB. **London**, 17. Aug. Nach einer Agenturmeldung aus Boston hat sich der oberste Gerichtshof seinen Beschluß in der Sacco-Vanzetti-Angelegenheit bis Freitag vorbehalten.

Neue Attentatsdrohungen in Newyork.

WTB. **Newyork**, 17. Aug. Die Polizei berichtet, daß eine Anzahl führender Persönlichkeiten und Vereinigungen Androhungen erneuter Bombenanschläge erhalten haben für den Fall, daß Sacco und Vanzetti hingerichtet würden. In einem Drohbrief wurde damit gedroht, daß ein öffentliches Gebäude oder die Bahnhofsanlage in die Luft gesprengt werden würde.

Bombenanschlag in Buenos-Aires.

WTB. **Buenos-Aires**, 17. Aug. Auf den Leiter der hiesigen Kriminalpolizei wurde heute Nacht ein Anschlag verübt. Auf dem Balkon seines Privathauses wurde eine Bombe zur Explosion gebracht. Die Hauswand wurde zerstört, verletzt wurde niemand. Die Polizei vermutet Zusammenhänge mit der Sacco-Vanzetti-Angelegenheit.

Luftverkehr.

Deutscher Weltrekord im Rückenflug.

WTB. **Düsbendorf**, 17. Aug. Am Mittwoch vormittag stieg der deutsche Flieger Fiseler auf dem Flugzeug „Schwalbe" (Raab-Katten-stein) zur Aufstellung des Weltrekords im Rückenflug auf. Der Flieger blieb während 10 Minuten 58,8 Sekunden in der Rückenlage und hat damit den ersten offiziellen Weltrekord aufgestellt.

Punktklassifizierung im Kleinflugzeugwettbewerb.

WTB. **Dübendorf**, 17. Aug. Aufgrund der Punktberechnung der Serim für den Kleinflugzeugwettbewerb am Mittwoch ergab sich nachstehende Schlußklassifizierung: 1. Final-Frankreich 1270 Punkte, 2. Lusser-Deutschland 950, 3. Miß Elliott-England 835 Punkte.

Für eine Verstärkung der italienischen Luftflotte.

WTB. **Rom**, 17. Aug. Auf Veranlassung des italienischen Aeroklubs soll jede Provinz mit je einem Flugzeug zur Luftflotte beisteuern. Die notwendigen Geldbeträge sollen durch öffentliche Zeichnungen in jeder Provinz aufgebracht werden.

Der amerikanische Romflug.

WTB. **Roosevelfield**, 17. Aug. Der Abflug des Flugzeuges „Old Glory" ist auf morgen nachmittag 17 Uhr verschoben worden, da sich bei dem letzten Probeflug die Radlager erhitzten, was eine mehrstündige Ausbesserung erfordern wird. Ueber den Flugkurs äußerten sich d. Piloten Bertaud und Hill, daß der Flug über Halifax, St. Johner, Bordeaux und dann direkt nach Rom gehen wird. Der Kurs ist über mehrere Dampferlinien gelegt worden, um eine Verständigung zu ermöglichen. Die gesamte Flugstrecke werde etwa 4300 Meilen, davon 2500 Meilen über Wasser, betragen. Die Flugdauer schätzt man auf 45 bis 50 Stunden. Man beabsichtigt, mit einer durchschnittlichen Stundengeschwindigkeit von 100 Meilen zu fliegen und zunächst eine Höhe von 500—1000 Fuß einzuhalten. Nach der Gewichtsabnahme durch den Gasolinverbrauch wird man größere Höhen nehmen und Frankreich in einer Höhe von 10 000 Fuß überfliegen. Die „Old Glory" ist ein einmotoriger Fokker-Eindecker.

Die „Worlaroc" Siegerin im Honolulu-Wettflug.

WTB. **Honolulu**, 18. Aug. Das Flugzeug „Worlaroc" überflog Honolulu um 12,00 Uhr nachmittags, landete um 12,23 Uhr und gewann damit den ersten von Dole ausgesetzten Flugpreis im Honolulu-Wettfliegen.

WTB. **Newyork**, 18. Aug. Der vom Flugzeug „Worlaroc" gewonnene erste Preis beträgt 25 000 Dollar.

Der erste transatlantische Wettflug — Ein Eindecker abgestürzt.

WTB. **Oakland** (Kalifornien), 16. Aug. Heute mittag fand von hier aus der erste transatlantische Wettflug statt. Die Preise für die Sieger sind von dem Millionär Dole gestiftet. Eine riesige Menschenmenge wohnte dem Start bei. Als erstes Flugzeug startete der Eindecker „Oklahoma" zum Wettflug nach Hawai. Der Eindecker „Elvanto" stürzte kurz nach dem Start ab. Eine Tragfläche wurde beschädigt. Die Insassen wurden nicht verletzt. Das Unglück wird auf starken Seitenwind beim Start zurückgeführt. Infolge des Sturzes der „Elvanto" wurde der Start von sieben weiteren Flugzeugen stark verzögert.

Aus dem Gerichtssaal.

Das **Urteil gegen Frau Oberreuter rechtskräftig.**

WTB. **Köln**, 17. Aug. Das Urteil gegen Frau Oberreuter, die im Prozeß Brücher wegen Begünstigung zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden war, ist nunmehr rechtskräftig geworden, nachdem der Staatsanwalt und die Verteidigung ihre Revisionsanträge zurückgezogen haben.

Klembs nur zu sieben Jahre Zwangsarbeit verurteilt.

WTB. **Paris**, 17. Aug. Der ehemalige Fremdenlegionär und spätere Mitarbeiter Abd el Krims, Otto Klems, der vor einiger Zeit vom französischen Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden war, hatte wegen einer in diesem Prozesse vorgekommenen Namensverwechslung Berufung eingelegt. Das Kriegsgericht in Taza hat ihn nunmehr unter Aufhebung des Todesurteils zu 7 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Zum Nachdenken.

Die Hinrichtung der Todeskandidaten Sacco und Vanzetti ist durch Beschluß des Gouverneur-Rates von Massachusetts auf den 22. Aug. verschoben worden. Es besteht wenig Aussicht, daß das Oberste Gericht des Staates, das jetzt in Boston zusammentritt, dem Antrag der Verteidiger auf Wiederaufnahme des Verfahrens stattgeben wird. Der Richter der ersten Instanz, Tayer, hat die Wiederaufnahme wiederholt abgelehnt, und von den Mitgliedern des Obersten Gerichts, die telegraphisch einberufen wurden, werden Aeußerungen bekannt, die den Verurteilten wenig günstig sind. Wird das Todesurteil nicht aufgehoben, dann wird die Bewegung, die in diesen Tagen die ganze Welt durchzog, wieder beginnen. Diese Bewegung ist etwas seltsames. In Rußland sind hunderttausende rechtschaffene Bürger von den Bolschewisten gemordet worden; aber keine Hand hat sich auf der ganzen Welt für sie gerührt. Keine Stimme erhob Einspruch. In Amerika dagegen sind zwei italienische Kommunisten in Gefahr, vielleicht unschuldig hingerichtet zu werden, und die ganze Welt fährt vor Mitgefühl und Entrüstung auf. Die Idealisten aller Länder appellieren an das „Herz des amerikanischen Volkes". Karin Michgelis, die merkwürdige Frau, die sich in alle Händel der Welt mischt, erläßt einen Aufruf, der an das „J'accuse" Emile Zolas während der Dreyfuß-Affäre erinnert. Die Anarchisten und Bolschewisten aber gehen zu stärkeren Mitteln über, Bomben fliegen gegen Untergrundbahnen und Amtsstuben. Blut fließt. Aus einer an sich aus Gründen der Menschlichkeit gerechtfertigten Bewegung wird eine wüste Propaganda, die nicht mit Petitionen und Eingaben an die zuständigen Stellen, sondern mit Drohungen, mit Streiks, mit Unruhen und mit Bomben arbeitet.

Man fühlt, daß bei diesem Treiben eine dunkle Macht am Werke ist, deren Einfluß über die ganze Welt reicht und die Köpfe zu verwirren weiß. Und die Gutgläubigen und Mitleidigen aller Länder helfen, ohne zu wissen, wem sie eigentlich ihre Dienste leihen. Die sozialistische Presse, die „Vossische Zeitung" und das „Berliner Tageblatt" machen die kommunistische Hetze gegen die Justiz blindlings mit, obgleich sie durch die WienerEreignisse gewarnt sein sollten.

Selbstverständlich wünscht kein anständiger Mensch, daß ein paar Unschuldige hingerichtet werden. Aber wir können nicht entscheiden, ob die Todesstrafe gegen Sacco und Vanzetti in der Tat auf Grund eines Justizirrtums gefällt worden ist. Wir haben auch gar kein Recht, uns in eine Angelegenheit zu mischen, die nur Amerika angeht. Zudem ist das Urteil gegen die beiden Italiener mehrmals nachgeprüft worden, und es ist verfehlt, ohne Kenntnis der näheren Umstände die amerikanische Justiz eines Justizmordes zu beschuldigen.

Wie oft schon hat das deutsche Volk sich geschadet, indem es sich in die Angelegenheiten fremder Völker einmischte und Partei ergriff. Man denke an Polen, Griechen und Buren. Jetzt begeht die deutsche linke Presse wieder denselben Fehler, indem sie zu Gunsten der beiden Italiener die Amerikaner schmäht. Dieses unüberlegte und unbesonnene Schimpfen auf Amerika wird Deutschland möglicherweise sehr schwer am eigenen Leibe zu spüren bekommen. Die Leute, die so eifrig, so blind gegen den angeblichen Fehlspruch und gegen den noch gar nicht vollzogenen Justizmord wetern, sind sich dessen gar nicht bewußt, daß ihre ganze Hetze nur Wasser auf die Mühle der einwanderungsfeindlichen, engherzigen, kurzsichtigen, hundertprozentigen Amerikaner ist. Schon jetzt wird verlangt, daß jeder Fremde, der sich in den Vereinigten Staaten aufhält, auf Herz und Nieren geprüft wird, ob er eine Erlaubnis dazu besitzt. Wenn der Kongreß im Dezember wieder zusammentritt, wird er mit Petitionen und Gesetzentwürfen zur Beschränkung der Einwanderung überschwemmt werden. Der Kampf gegen die Einwanderung, namentlich gegen die deutsche, ist von jeher und seit dem Kriege mit besonderem Nachdruck geführt worden, was wir in der starken Herabsetzung der deutschen Einwanderungsquote zu spüren bekommen haben. Mit mathematischer Sicherheit kann man darauf rechnen daß der zuletzt ziemlich aussichtsreiche Kampf um Erhöhung der Quote durch die übertriebenen Angriffe der linksgerichteten deutschen Presse verloren ist. Die Amerikaner machen keine feinen Unterschiede. Bei ihren gelben Leute, die zu Gewalttaten u. zu Streiken aufrufen, gleichgültig aus welchen Gründen, für Anarchisten, Kommunisten oder Bolschewisten, auch wenn sie sich in Europa Sozialdemokraten oder sonstwie nennen. Auch für die Aussichten der Rückgabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums ist die maßlose Agitation deutscher Zeitungen keineswegs günstig. Wann wird das deutsche Volk wohl lernen, den Angelegenheiten fremder Völker kühl gegenüber zuschen und die alte Weisheit zu beherzigen? Was dich nicht brennt, das blase nicht.

Versammlungen und Kongresse.

Von der Lausanner Weltkirchenkonferenz.

WTB. **Lausanne**, 17. Aug. In der heutigen Plenarsitzung wurde die entscheidende Frage behandelt, ob die verschiedenen Kommissionsvorlagen als bindende Beschlüsse oder als frei zu verwendendes Material zu gelten hätten. In ähnlichem Sinne wie sein Vorredner, äußerte sich der Leiter der Konferenz, Bischof Brent, wonach die Vorlagen Material für die künftige Arbeit der Kommissionen sein sollten, die zunächst die Kundgebung an die Christenheit und das gemeinsame Glaubensbekenntnis der Kirchen betreffen. — In der morgigen Vollsitzung ist die Wahl eines Fortsetzungsausschusses vorzunehmen, dessen Arbeiten im Hinblick des Fortschrittes der jetzigen Konferenz besondere Bedeutung zukommt.

Vermischte Nachrichten.

— **Keine Verlängerung der Musikausstellung in Frankfurt a. M.** Der Haupt- und Wirtschaftspolitische Ausschuß der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen unter ausdrücklicher Anerkennung der Bedeutung der Internatihnalen Musikausstellung von einer Verlängerung Abstand zu nehmen, da die Vorbereitungen für die Messe soweit gediehen seien, daß eine Verschiebung der Herbstmesse nicht mehr ins Auge gefaßt werden könne.

— **Ein Raubüberfall am hellen Tage.** In Saulsheim bei Straßburg wurde der Kassenbote Joj. Hartmann von den Fabrik Ams u. Co., der auf einer Bankfiliale 55 000 Fr., für Lohnzahlungen bestimmt, geholt hatte, nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr auf einer kleinen Brücke, die Mossig, ganz in der Nähe der Fabrik, von zwei maskierten Strolchen angehalten. Der eine warf ihm Sand ins Gesicht, der andere entriß ihm die Geldtasche. Die Banditen ergriffen die Flucht, nachdem sie den um Hilfe rufenden Kassenboten blutig geschlagen hatten. Von der Fabrik aus wurde die Verfolgung sofort auf Fahrrädern aufgenommen; sie wurde aber aufgegeben, da die Räuber schossen. Sie konnten unerkannt in den nahen Wald entkommen.

— **Eine Hamburgerin in den Schwierigkeiten vermißt.** Seit vergangenen Freitag wird in Pontresina eine Hamburgerin, Fräulein Bertha Bahl, von Beruf Gartenbautechnikerin, vermißt. Sie hat, trotzdem man sie auf die Gefahren einer von ihr geplanten schwierigen Hochgebirgstour von berufener Seite aufmerksam machte, diesen Aufstieg dennoch unternommen, ist auch noch auf den Höhen verschiedentlich gesehen worden, konnte später jedoch infolge eintretenden Nebels nicht weiter beobachtet werden. Man befürchtet, daß sie von der Spitze des Berggrates über die hohen Felswände hinunter tödlich abgestürzt ist.

— **Tödlicher Absturz in den Bergen.** Anläßlich des Abzieges von der Bonderkrinde nach Adelboden stürzte die 22jährige Engländerin Beatrice May Nelson aus Manchester bei einer Grashalde ab und erlag kurz nach ihrer Bergung den erlittenen Verletzungen.

— **Abstürz auf der Furkastraße.** Auf der Furkastraße zwischen Paßhöhe und Hotel „Belvedere" ist Montag vormittag ein Personenkraftwagen aus Mühlhausen im Elsaß über den Straßenrand hinausgefahren und hat sich durch einen glücklichen Zufall nach einigen Metern überschlagen können, anstatt in die Tiefe zu stürzen. Diesem Umstand ist es denn auch zu verdanken, daß zwei von den vier Insassen mit dem Schrecken davonkamen. die beiden anderen jedoch getötet wurden. Das Auto wurde von einem Mülhausener namens Roth gefahren, der mit seinen zwei Schwestern und einer Diakonissin im Wagen war. Getötet ist eine der zwei Schwestern und die Diakonissin.

— **Große Waldbrände in Frankreich.** Eine Havasmeldung aus Avignon besagt, daß 50 Hektar Waldbestand zerstört wurden. Eine Havasmeldung aus Nizza berichtet über einen Waldbrand bei Vallauris. Truppen haben zur Bekämpfung der Gefahr eingegriffen.

— **Sturm an der Küste des mittelländischen Meeres.** Seit mehreren Tagen wütet an der Küste des Mittelländischen Meeres ein heftiger Sturm. Im Hafen von Livorno wurde ein mit Getreide beladener Dampfer vom Anker losgerissen und ins offene Meer hinausgetrieben. Er konnte, allerdings mit schweren Beschädigungen, gerettet werden. Im Hafen wurde ferner ein Segler bei der Einfahrt schwer beschädigt. Zahlreiche Barken sind gesunken.

— **Das Erdbeben in Turkestan.** Das Erdbeben im Fergana-Gebiet in Turkestan dauert an. Bisher wurden über 150 Erdstöße gezählt. Sämtliche Gebäude in Namangan sind beschädigt, etwa 1500 Häuser sind zerstört. Auch die Eisenbahnbrücke hat Schaden gelitten. Das Erdbeben hat 34 Todesopfer gefordert und 72 Personen wurden verletzt. Aus Samarkand wurde ein Regierungskommission zur Einleitung einer Hilfsaktion nach Namangan entsandt. Nach vorläufigen Angaben übersteigt der Schaden eine Million Rubel.

— **Rettung der in Regöly verschütteten Zigeuner.** Nach dreitägiger lebensgefährlicher Arbeit ist es einer Sapeurabteilung gelungen, 6 Personen der drei Zigeunerfamilien, die bei dem Erdrutsch in Regöly (Ungarn) verschüttet worden waren, zu retten und heil ans Tageslicht zu bringen.

— **Schwere Explosion in einer amerikanischen Stadt.** Eine schwere Explosion, deren Ursache zurzeit noch nicht festgestellt ist, hat in Georgia (Illinois) kurz nach Mitternacht den bei den Westbluffs gelegenen Stadteil erschüttert. Die Einwohner der Häuser wurden zu Boden geschleudert und sämtliche Fenster zertrümmert. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Arbeiterbewegung.

Streik der Rheinschiffahrt.

WTB. **Mannheim**, 18. Aug. Eine gestern abend tagende Versammlung des Maschinenpersonals der Rheinschiffahrt hat beschlossen, nach dem die Verhandlungen mit den Arbeitgebern am Dienstag gescheitert sind, die Arbeit sofort einzustellen. Der Streik beginnt Donnerstag morgen.

Aus dem Zarentagebuch.

Soeben ist das Tagebuch Nikolaus des Zweiten aus der Zeit des Zusammenbruchs und nach seiner Abdankung zum erstenmal veröffentlicht worden. Der Zar vergißt darin merkwürdigerweise niemals, ein paar Zeilen über das Wetter zu schreiben. Am 1. März schreibt der Zar: „Unser Zug mußte bei Bischera zurückkehren, da Ljuban und Tosno von den Aufständischen besetzt sind. Wir fahren nach Pskow, wo wir über Nacht bleiben. Gatschina und Luga sind gleichfalls besetzt. Welch eine Schande! Es gelang uns nicht, Zarskoje zu erreichen. Meine Gedanken und Gefühle sind die ganze Zeit dort. Wie schwer es der armen Alix sein muß, diese Ereignisse allein zu überleben. Gott stehe uns bei!" Unter dem 2. März heißt es: „Vormittags kam Ruski und berichtete mir sein langes Telephongespräch mit Rodjanko. Meine Abdankung ist nötig. Das Wesentliche ist, daß ich mich um die Rettung Rußlands und des Aushalten der Front willen zu diesem Schritt entschließen muß. Ich war einverstanden. Aus dem Hauptquartier wurde ein Entwurf des Manifestes geschickt. Abends kamen aus Petrograd Gutschkow und Schulgin; ich sprach mit ihnen und überreichte ihnen das unterschriebene und umgeänderte Manifest. Um 1 Uhr nachts verließ ich Pskow mit einem schweren Gefühl. Ringsum Verrat, Feigheit und Betrug." Am nächsten Tag kann der Zar trotzdem notieren: „Ich schlief lange und fest. Der Tag ist sonnig und frostig. Zu erfahre, daß Mischa (der Großfürst Michael) ebenfalls abgedankt hat. Sein Manifest enthält am Schluß die Erwähnung der Wahlen zur verfassungebenden Versammlung. Gott weiß, wer ihm den Rat gegeben hat, diese Schweinerei zu unterschreiben." — Nach der Ankunft in Zarskoje Selo, wo der Zar interniert wurde, schreibt er: „Ich kam glücklich und schnell in Zarskoje Selo an. O Gott, was für ein Unterschied im Anblick der Straße beim Schloß! Im Vorzimmer sitzen verschiedene junge Leutnants. Ich ging nach oben und sah dort mein Schätzchen Alix und die teuren Kinder." Am 11. März notierte der Zar: „Ich erfuhr von Benckendorf, daß wir hier ziemlich lange bleiben werden. Das ist ein angenehmer Gedanke. Ich verbrenne Papiere und Briefe. Anastasia hat Ohrenschmerzen. Das Wetter ist unangenehm, Wind bei 2 Grad Frost." Am 3. April: „Die Sonne scheint warm. Abends spiele ich mit Alix Mühle." Am 12. April: „Sehr kaltes Wetter und windig. Am Tage erschien Kerenski und störte mich bei den Gartenarbeiten." Am 26. April: „Das Wetter ist kalt und trocken. Um 3 Uhr schien die Sonne. Nach dem Spaziergang gab ich Alexei (dem Thronfolger) Geschichtsunterricht. Am Tage schob ich mit Tatjana, Maria und Anastasia große Eisblöcke im Park."

Blühende Gesundheit

für die Jugend zu sichern u. den Erwachsenen zu erhalten, ist die vornehmste Aufgabe unsichtiger Hausfrauen. Es ist bekannt, daß richtige und zweckmäßige Ernährung dabei Grundbedingung ist. Oftmals, wo eine gute Kräftigung gefährt wird, kommen **Oetker-Puddings** als Nachspeisen auf den Tisch, weil sie außerord. nahrhaft, wohlschmeckend u. leicht verdaulich sind. Dr. Oetker's Puddingpulver werden jetzt in noch besserer Qualität hergestellt als bisher und zwar durch Verzicht auf das Aroma u. durch Zusatz von Eigelb. Auch enthalten Dr. Oetker's Puddingpulver die für den Körperaufbau u. die Nervenbildung wichtigen Lecithine, welche bei Dr. Oetker's Puddingen, stets überall in Vorrat. Paet 2 Tab. 19 Pfg. Viel Sie in den einschl. Gesch. Dr. Oetker's neues farbiges Kochbuch, Anzeige. Für 15 Pfg. wenn nicht vorrätig, geg. Einsendung v. Marken v. Dr. August Oetker, Bielefeld.

Dr. Oetker's Vanille-Pudding

Rundfunk

Freitag den 19. August 1927:

12.30: Wetterbericht, Nachrichten.
Anschließend bis 13.30: Schallplattenkonzert.
16.00: Hauswirtschaftliche Frauenstunde.
16.15: Nachmittagskonzert.
18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten.
18.15: Vortrag von Univ.-Professor Dr. Joh. Verweyen-Bonn: Die Bedeutung des Zweifels.
18.45: Vortrag von Heinz Ludwigg, Berlin: Der Werdegang eines großen Films.
19.15: Vortrag von Bernhard Grziger: Schanghai, Manila, Hongkong und Kanton.
19.45: Uebersicht über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche in Esperanto.
Anschließend: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten.
20.00: Unterhaltungskonzert des Freiburger Stadtgartenorchester und des Ersten Freiburger Mandolinen- und Gitarrenvereins.
21.30: Sportvorbericht. Funkstille für Fernempfang.

Aus Baden.

Umbau des Mannheimer Hauptbahnhofes.

WTB. **Mannheim**, 17. Aug. Der Mannheimer Bürgerausschuß bewilligte in einer Feriensitzung heute die Mittel in Höhe von 1,5 Millionen RM., wie wir vom Stadtrat für die Umgestaltung des Bahnhofsplatzes und der Gleisanlagen der Straßenbahn im Hinblick auf den von der Reichsregierung bereits für den kommenden Herbst vorgesehenen großzügigen Umbau des Mannheimer Bahnhofes genehmigt wurden. Zum Zwecke des Umbaues des Hauptbahnhofes wird der Reichsbahn bezw. dem Reiche eine Fläche von 740 Kubikmeter des jetzigen Bahnhofsplatzes kostenlos übereignet unter der Bedingung, daß bei Aufgabe des Bahnhofes (späterer Neubau des Bahnhofes) das Gelände der Stadt wieder übereiget wird. Die Gebäudefront des jetzigen Bahnhofes soll um 10 Meter vorgelegt werden.

*

— **Oeflingen**, 15. Aug. Die Unvorsichtigkeit auf einen bereits fahrenden Zug aufzuspringen, hat hier ein Menschenleben gekostet. Am Samstag versuchte ein etwa 10 Jahre alter Knabe auf den nach Wehr abgehenden Personenzug aufzuspringen. Er glitt dabei aus und geriet unter die Räder, so daß er buchstäblich zerschnitten wurde.

Die Landwirtschaft in Baden.

Baden ist, obwohl eines der kleinsten Länder im Deutschen Reich (rund 3 Prozent Gesamtfläche), ein Land mit viel landwirtschaftlichen Schönheiten. Es ist das waldreichste Land in Deutschland, ja neben zwei anderen Ländern in ganz Europa. Die Höhenzüge des Schwarzwaldes, die mit zu den höchsten unseres deutschen Vaterlandes gehören, sind fast durchweg bewaldet; ebenso die Rücken des Odenwaldes sowie kleine Teile des südlichen und nördlichen Hügellandes und der Rheinebene. Von den 15 000 qkm. Bodenfläche, die unser Land umfaßt, verbleibt nach Abzug des Waldes (600 000 ha), der Hofreiten, der Gewässer, von Oeds- und Urland usw. eine Kulturfläche von rund 800 000 ha, in die sich 2,3 Millionen Einwohner unseres Landes teilen. Wie aus einem Vergleich mit anderen Ländern hervorgeht, ist das bei uns bebaute Land außerordentlich zertragreich, weil der badische Landwirt es versteht, den badischen Boden nach seinen Anlagen und Qualitäten zu behandeln und zu bearbeiten; er spezialisiert seine Felder, er arbeitet unverdrossen von früh bis spät und hat sich durch seine landwirtschaftlichen Genossenschaften und Vereine Instrumente geschaffen, die ihn mit den Errungenschaften der Neuzeit (Maschinen, Kunstdünger usw.) bekannt machen und beliefern und die auch für den Anschluß an die Märkte und sonstigen Verkehrsnetze sorgen. Was aber den badischen Landwirt ganz besonders anfeuert, sich alle technischenFortschritte nutzbar zu machen und dem, besonders in der Rheinebene sandigen Boden möglichst hohe Erträge abzuringen, das ist der Gedanke, daß er nicht als Höriger dem Großgrundbesitzer (wie in Schlesien oder Pommern) dient, sondern, daß der Erfolg seiner Arbeit ihm und seinen Kindern zugut kommt. Der badische Bauer ist in 99 Prozent Herr seiner Scholle; der Großgrundbesitz oder gar die tote Hand ist in Baden von untergeordneter Bedeutung. Unter den rund 300 000 landwirtschaftlichen Betrieben, die bei der letzten landwirtschaftlichen Betriebszählung in unserem Land gezählt worden sind, befinden sich nur 70, die eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von über 100 ha bewirtschaften, Rund 54 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe sind Kleinbauern mit einem Besitz von 2 ha oder weniger. Großbäuerliche Betriebe mit 20—100 ha gibt es im ganzen Land nur 1663. Der größte Grundbesitzer ist bei uns der badische Staat, der aber das meiste Land, soweit es überhaupt anbaufähig ist, an seine Bürger verpachtet hat; auch der Besitz der katholischen oder evangelischen Kirche ist ganz unbedeutend. Auf alle Fälle kann man sagen, daß der badische Bauer und auch der auf dem Land wohnende Fabrikarbeiter fest verwurzelt mit seiner Scholle ist und dadurch vor dem Herabsinken zum Proletariat bewahrt bleibt. Was der bekannte Bodenreformer Damaschke anstrebt, hat in Baden seit Jahrzehnten, ja seit Jahrhunderten, greifbare Gestalt angenommen. Die 30 Prozent der Bevölkerung, die in Baden von der Landwirtschaft leben, versorgen in hinreichendem Maß das Land und seine Städte mit gesunden Lebensmitteln (Milch, Butter, Käse, Brot, Obst, Gemüse usw.); das Kraichgauer Hügelland und die Baar sind die „Kornkammern" unseres Landes; an unseren Hügelhängen gedeiht der Wein, und auf weiten Strecken der Ebene werden Handelspflanzen (Tabak, Hopfen, Zuckerrüben) gebaut, durch deren Pflege und unermüdliche Qualitätsverbesserung Wohlstand und Wirtschaftsleben in unser Land Eingang findet.

All diese Fragen, die hier nur angedeutet werden konnten, hat neuerdings das Badische Statistische Landesamt in Karlsruhe in dankenswerter Weise in einem stattlichen (im Badischen Kommunalverlag erschienenen) Buch besprochen, das wegen der Vielseitigkeit und Billigkeit in die Hand eines jeden, auch des kleinsten Landwirts gehört. Kein Politiker, kein Bauernführer, kein Genossenschafter kann an diesem neuesten Buch des Statistischen Landesamtes vorüber gehen. Klar und übersichtlich werden alle Fragen, die heutzutage den Landwirt interessieren, behandelt, Der Landwirt erhält Aufschluß über Anbau und Ernte in den einzelnen Amtsbezirken des Landes, über die Verflechtung des Verkehrsnetzes, über landwirtschaftlichen Genossenschaften und Vereine, über Winterschulen, Versuchsringe usw. Mit geringer Mühe kann sich jedermann, der sich für Landwirtschaft interessiert (auch der politisch interessierte Fabrikarbeiter und Gewerbetreibende) über alle agrarpolitischen Probleme unterrichten. Besonders interessant sind die tabellarischen Ueberschten über die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse vor und nach dem Krieg und über die verschiedenen Erhebungen, die über den Stand der Verschuldung in Baden seit den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts gemacht worden sind. Die Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Landwirtschaft gehört zu den wichtigsten Dingen der Kulturwirtschaft. Zu dieser Gesundheit beizutragen und sie zu erhalten ist jeder Staat verpflichtet. Die badische Landwirtschaft hat auf vielen Gebieten bewiesen, daß sie den Willen, die Kraft und die Ausdauer hat, ihre Pflichten gegen die Allgemeinheit voll und ganz zu erfüllen. Anfragen wegen des Bezugs des obenerwähnten Buches über „Die Landwirtschaft in Baden" sind unmittelbar an das Statistische Landesamt in Karlsruhe zu richten.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

:: **Emmendingen**, 18. Aug. Morgen Freit

am Kopf und Genick fest. — Der 52 Jahre alte Max Burtsche, Landwirt und Wagner von Hier befand sich mit seinem Fuhrwerke auf dem Heimwege. Dabei scheute die Kuh und Burtsche wurde von dem Wagen geschleudert, wodurch er schwere Verletzungen am Rückenmark erlitt. — Der 23 Jahre alte Landwirt Adolf Schneider von hier wollte in der Kiesgrube Kies holen. Während das Auftladens rutschte plötzlich eine große Schicht Kies mit Erde von oben herab. Schneider konnte nicht schnell genug auf die Seite und wurde von der Masse erfaßt, wobei er schwere Verletzungen und einen Knochenbruch am rechten Fuß erlitt.

Koloniales.

Es ist geradezu verblüffend, wie in **Ostafrika**, in dem selbst der deutsche Name ausgelöscht schien, heute das Deutschtum wieder blüht. Am Tanganyikasee konnte ich — so schreibt der bekannte Weltreisende Colin Roß in seinem dieser Tage bei Brockhaus erscheinenden Buche „Der erwachende Sphynx" — davon freilich nichts merken, allein, je näher ich Daressalam kam, desto stärker wurde der deutsche Einschlag, und Tanga, die Hafenstadt des Usambara- und Kilimandschoragebietes, ist fast wieder so deutsch wie etwa Windhuk. Man muß zugestehen, daß diese Entwicklung ohne weitgehendes Entgegenkommen der Engländer nicht möglich gewesen wäre. Freilich handelten sie nicht lediglich aus selbstlosem Anstand so. Sie mochten erkannt haben, was für einen wertvollen Faktor die Deutschen für den Wiederaufbau der durch den Krieg stark mitgenommenen Kolonie darstellen, und wie wünschenswert eine Stärkung in Ostafrika eine fast bedrohliche wirtschaftliche Machtstellung gewonnen haben. Aber es sprechen doch noch sehr wichtige Gründe dafür, die Deutschen weiterhin aus der früheren Kolonie fernzuhalten, wie es Franzosen und Belgier mit ihren Mandatsgebieten tun. Wir wollen auch nicht verkennen, was es für die englische Verwaltung bedeutet, die deutsche Kommission zuzulassen, welche die rückständigen Askari- und Trägerlöhne auszahlte und die während der Kriegszeit ausgestellten Gutscheine einlöste. Ich erlebte es selbst, welche Wirkung das Erscheinen dieser Kommission auf die Eingeborenen ausübte, wie tiefsehend die Erinnerung an die deutsche Herrschaft und den Krieg unter deutscher Flagge aufgewühlt wurde. Es steckt auch Ritterlichkeit darin, das Denkmal für die Schlacht bei Tanga, Englands größte und schimpflichste Niederlage in Ostafrika, zu erhalten und pflegen zu lassen, wie es unter englischer Herrschaft und Stadtverwaltung geschah. Ich fand die Gedenktafel unter dem weitauslandenden Affenbrotbaum vor den Toren Tangas, die in den letzten Jahren bereits recht gelitten hatte, gesäubert und die verblichene Inschrift erneuert. Wie die weltpolitische Lage heute ist, daß wir nun einmal darauf angewiesen, mit den Engländern auszukommen. Das gilt besonders für unsere Landsleute, die heute versuchen, sich in Ostafrika eine neue Existenz aufzubauen. Man erweist ihnen einen schlechten Dienst, wenn man alles, was die Engländer in Ostafrika tun, in Grund und Boden verdammt und sie in jeder Richtung beschimpft, wie es manche deutsche Berichterstatter in zweckmäßig hielten. Im allgemeinen kommen Deutsche und Engländer gut miteinander aus. Freilich gehört von deutscher Seite ein gut Teil Entsagung dazu. In Daressalam war ich bei einer deutschen Familie zu Gast. Trotzdem mehrere Kinder da waren, mußte sie sich mit einer engen Mietswohnung in einer der heißen Geschäftsstraßen der Stadt behelfen. Auf einem gemeinsamen Spaziergang an der herrlichen, palmenbestandenen Strandpromenade kamen wir an einer großen, schönen Villa inmitten eines blühenden Gartens vorbei, deren Fenster und Türen Tag und Nacht den kühlen Seewinden offen stehen. „Das war vor dem Krieg unser Haus", sagte der Mann, und die Frau nickte nur. Mit allem, was drin an Möbeln, Einrichtungsstücken und persönlichen Gebrauchsgegenständen, hat man es ihnen genommen. Sie sehen täglich Fremde in dem kühlen Garten ihres ehemaligen Besitzes, während sie selbst in dumpfen, engen Räumen leben müssen. „Wir müssen eben neu anfangen," meinten sie, und es war nicht einmal Bitterkeit in ihrer Stimme. — Dem Deutschtum in Ostafrika fehlt einstweilen noch der natürliche Mittelpunkt. Auch Mission, Schule und Kirche wurden ja zerstört. Heute arbeitet die deutsche Mission wieder, über die Rückgabe der Kirchen schweben Verhandlungen und die ersten Versuche zur Gründung deutscher Schulen sind im Gange. Sehr störend ist das Fehlen einer amtlichen deutschen Vertretung. Die Ernennung von Konsuln in dem ehemaligen Schutzgebiet würde eine juristische Anerkennung der fremden Herrschaft bedeuten, die man vermeiden möchte.

Turnen, Spiel und Sport

)(**Oberhausen**, 16. Aug. Wie bekannt feierte an den Tagen vom 13.—15. August unser Schützenverein das Fest seines 25jährigen Bestehens verbunden mit einem großen Jubiläumsschießen. Der Verein hatte keine Mühen und Opfer gescheut das Fest zu einem richtigen Werbefest für die Sache des Kleinkaliberschießsports zu gestalten. Das Schießen begann am Samstag den 13. Aug., nachmittags 3 Uhr, wozu sich schon recht viele Schützenbrüder aus den benachbarten Schützenvereinen eingefunden hatten. Am Sonntag den 14. August begann das Preisschießen schon morgens 6 Uhr. Um halb 9 Uhr fand Festgottesdienst statt, an dem sich auch der hiesige Musikverein und die Feuerwehr beteiligte. Nach Beendigung des Gottesdienstes nahm das Schießen seine Fortsetzung und dauerte ohne Unterbrechung bis Abends 6 Uhr. Die Schießresultate, die nachstehend veröffentlicht sind, waren sehr gut zu nennen und legen das beste Zeugnis für die technische Vervollkommnung der Gewehre und Munition, aber auch für die Ertüchtigung der Schützen ab. Unser 1. Vorstand Herr Kaufmann Ernst Maurer, welcher nun auf eine 25jährige Tätigkeit als 1. Vorstand des Vereins zurückblicken kann, begrüßte die erschienenen Schützenbrüder nebst deren Angehörigen sowie die sonstigen erschienenen Festgäste und dankte allen, die sich um das Gelingen unseres Festes in irgend einer Weise verdient gemacht haben. Mit einem warmen Appell an die in großer Zahl vertretenen jungen Männer und Jünglinge, in den Verein einzutreten, schloß Herr Maurer seine Ausführungen unter einem dreifachen Hoch auf den Gesamtvorstand des Gaues Oberbadens des Kartells für Jagd- und Sportschießen. Nach Herrn Maurer ergriff der Gauvorsitzende Herr Kutscher-Kenzingen das Wort um zuerst unserm Verein zu seinem 25jährigen Bestehen die herzlichen Glückwünsche des Kartells und des Gaues zu überbringen. Im Namen des Gaues Oberbaden übergab Herr Kutscher unserm Verein ein prachtvoll eingerahmtes Bild unseres Herrn Reichspräsidenten mit entsprechender Widmung. Alsdann feierte der Herr Gauvorsitzende unsern 1. Vorstand und schilderte dessen Verdienste während der verflossenen 25 Jahre und überreichte demselben ein sehr schönes Angebinde als Andenken an das 1. Vierteljahrhundert ersprießlicher Tätigkeit zum Wohle des Kleinkaliberschießsports. Nach Beendigung der gut durchdachten Ausführungen wurde zur Preisverteilung geschritten und die Sojesprestulte bekannt gegeben. Es haben an Ringgabl erreicht und somit Preise erhalten: Feigenbaum-Wittenweier 83 Rg. 1 Pr. und Ehrenpreis der Gemeinde Oberhausen, Gutekunst W.-Lahr 82 Rg. 2. Preis, Hetz Richard-Wittenweier 81 Rg. 3. Preis, Witt August-Oberhausen 80 Rg. 4. Preis, Heimburger-Lahr 79 Rg. 5. Preis, Richter Friedr.-Grafenhausen 78 Rg. 6. Preis, Böhler-Freiburg 77 Rg. 7. Preis, Pfeifer-Kenzingen 77 Rg. 8. Preis, Wagner Viktor-Freiburg 77 Rg. 9. Preis, Witt Emil-Oberhausen 76 Rg. 10. Preis, Kutscher-Kenzingen 75 Rg. 11. Pr., Künstle-Freiburg 75 Rg. 12. Preis, Perlit-Kenzingen 75 Rg. 13. Preis, Malecki Heinr.-Freiburg 74 Rg. 14. Preis, Meyer Hugo-Kenzingen 74 Rg. 15. Preis, Schweiger Franz-Kirchzarten 73 Rg. 16. Preis, Maurer Karl-Oberhausen 72 Rg. 17. Preis, Eckerle Fritz-Oberhausen 71 Rg. 18. Preis, Weis Emil-Kenzingen 69 Rg. 19. Preis, Fuß Eugen-Kenzingen 69 Rg. 20. Preis. Von den Jungschützen: Huber Karl-Oberhausen 74 Rg. 1. Preis, Sehring-Menzen 71 Rg. 2. Preis, Spieß-Kenzingen 63 Rg. 3. Preis. Nach der Preisverteilung begann alsbald ein recht gemütliches Beisammensein bei einem Tänzchen, welchem hauptsächlich die junge Welt huldigte. Das Schießen nahm am Montag den 15. August seine Fortsetzung und zwar unter erschwerten Bedingungen, 3 Schuß stehend freihändig. Wiederum nur kümmerliche Korn; bei diesem Schießen errangen sich Preise: Witt August-Oberhausen 27 Rg. 1. Preis, Maurer Ernst-Oberhausen 26 Rg. 2. Preis, Fleck August-Oberhausen 26 Rg. 3. Preis, Guth Heinr.-Herbolzheim 24 Rg. 4. Pr., Witt Emil-Oberhausen 23 Rg. 5. Preis, Zick Karl-Oberhausen 23 Rg. 6. Preis, Eckerle Fritz-Oberhausen 21 Rg. 7. Pr., Morgenthaler Emil-Oberhausen 8. Preis, Maurer Ernst jung-Oberhausen 20 Rg. 9. Preis, Maurer Paul-Oberhausen 20 Rg. 10. Preis, Zanettin R.-Oberhausen 19 Rg. 11. Preis, Bremer Otto-Herbolzheim 19 Rg. 12. Preis, Maurer Karl-Oberhausen 18 Rg. 13. Preis, Früh Josef-Oberhausen 17 Rg. 14. Preis, Scholler Emil-Oberhausen 16 Rg. 15. Preis. Sehr zu bedauern war es, daß die Nachbarschützenvereine sich nicht stärker bei uns eingefunden hatten, nachdem doch unsere Schützen bis jetzt immer bei allen Schießen, die in Nachbarorten stattfanden, sich in größerer Zahl beteiligen. Die Schuld an der geringen Beteiligung am Sonntag läßt sich allerdings mit dem am gleichen Tage stattgefundenen Gauschießen in Windenreute entschuldigen, ebenso trug gewiß auch das Militärvereinsfest in Forchheim sowie der zurzeit in Freiburg weilende Zirkus Krone viel dazu bei, daß die ganze Veranstaltung durch etwas schwachen Besuch beeinträchtigt wurde. Die ersten 25 Jahre unseres Kleinkaliberschützenvereins liegen nun hinter uns, hoffen wir, daß in weiteren 25 Jahren unser Schützenverein sein goldenes Jubiläum in würdiger Weise feiern kann.

Schiffsnachrichten. Wie uns die Vertretung der Hamburg-Amerika Linie, Firma C. Blumfundt, Emmendingen, Marktplatz 8, mitteilt, ist der Passagierdampfer „Thuringia" am 15. August um 16 Uhr wohlbehalten in Newyork angekommen. Auf demselben befand sich Fräul. Anna Becker von Emmendingen.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Schwarzwald-Verein
Emmendingen.
Sonntag, den 21. August
Wanderung
Elzach — Prechtal — Gschasslkopf — Elzach (5 Std.)
Abfahrt 5.57 Uhr. Sonntagskarte Elzach.
Der Vorstand.

Ehrliches 4330
Mädchen
das schon geblent hat, nicht unter 20 Jahren, für kleinen Haushalt und etwas Gartenarbeit auf 1. Sept. gesucht.
Frau Ztg. F. Tscheulin
Tentingen.

Junger Mann
als
Ausläufer
für sofort gesucht.
W. Reichelt
Emmendingen.

Ein schöner 17 Monate alter sprungfähiger
Zuchtfarren
ist zu verkaufen 4341
Joh. Gg. Mach
Mußbach-Freiamt

Den Vorteil nutze:
Obstbaumstützen
Kaufe bei Lutz!

Städtische Bekanntmachungen
Bekanntmachung.
Das städtische Krankenhaus ist nunmehr unter
Nr. 531
an das Telefonnetz angeschlossen, worauf wir hiermit aufmerksam machen.
Emmendingen, den 17. August 1927
Die Krankenhausverwaltung.

Kassen-Schränke
Fahrradständer Scheerengitter
liefert
Herm. A. Sieferle, Lahr i. B., Telefon 2843
Kassenschrankfabrik und Eisenkonstr.-Werkstätten

Den Vorteil nutze:
Mißerfolge beim Sterilisieren?
Verwende den
Conrad-Ring!
Er ist zuverlässig u. billig.
Kaufe bei Lutz!

Guterhaltener 4343
Kinder-Kastenwagen
billig zu verkaufen.
Zu erfragen bei
Frau Döring
Karl Friedrichstraße 85
Emmendingen.

Leihbücher
in großer Auswahl bei
Karl Emmenecker
Emmendingen, Lammstr. 18

Fässer
zu verkaufen in allen Größen mit u. ohne Türle. Alle Sorten
Küferwaren
sind zu haben bei
Adolf Bührer, Küferei
Neustr. 18, Emmendingen.

Rasiermesser
Rasierklingen
schleift anerkannt am besten
Emil Bayer, Freiburg
Bertholdstr. 37, b. Theater

Zu verkaufen
1 bereits neue Futterschneidmaschine, 1 sehr gutes Weinfaß, 1000 Ltr. haltend, sowie 1 kleine Brückenwage bei
Jak. Mundinger
Bäcker Wiw., Malterdingen

Angelgeräte
bei
Conrad Lutz
Emmendingen

Schweizerkäse
per Pfd. 1 Mark, halbfett, 800 Pfund schwer, prima Qualität, versendet per Nachnahme durch Post und Bahn
Stadtkäserei Burzach
(Allgäu), Tel. 14.

200 buchene Wellen u. 100 tannene Wellen
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Den Vorteil nutze:
Verzinkte Eimer
erste Ware, 28 cm. Stück Mk. 1.—
Kaufe bei Lutz!

SUNLICHT
bringt Freude in's Haus
SUNLICHT SEIFE
Mark 20000 Belohnung
5151

Es spricht sich herum
konnte früher der Geschäftsmann sagen, wenn er gute Ware hatte. Heute muß er Reklame machen, zugkräftige Reklame durch Anzeigen in den „Breisgauer Nachrichten" Emmendingen

Unsere Vermählung beehren sich anzuzeigen
Walter Martin
Dentist
Irmgard Martin
geb. Langenbach
Emmendingen i. Br. Bahnhofstraße 26
18. August

Ordentlicher
Junge oder Mädchen
über 12 Jahre, für leichte Arbeit gesucht.
Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten
Emmendingen.

Oehmdgrasversteigerung.
Samstag, den 20. August, mittags 4 Uhr läßt Unterzeichnete das Oehmdgras von folgenden Wiesen im Gasthaus „Drei König" versteigern:
38,45 Ar im Gereuth, 46,42 Ar auf der Bleiche, 19,98 Ar im Kaiselberg, 67,32 Ar auf der Niedermatte, 36 Ar auf den Roßmatten, 86 Ar auf den Regelmatten, 31,41 Ar in den Haselmatten, 18,10 Ar beim Bierkeller. 4344
Frau Ramsperger, Emmendingen

Strümpfe
in vielen Sorten
die bekannt guten Qualitäten
in allen Größen
kaufen Sie vorteilhaft bei
Lydia Sautter · Emmendingen
Karl-Friedrichstraße

Rindleder-Werktagsschuhe
in allen Grössen empfiehlt 3608
A. Wiesse, Emmendingen

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 1.80
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Aufschlag. Beilagengebühr das Tausend 3.— Mark ohne Postgebühren.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7383 Amt Karlsruhe

Nr. 192 — Emmendingen, Freitag, 13. August 1927 — 62. Jahrgang

Die Unterzeichnung des deutsch-französischen Handelsabkommens.

WTB. **Paris**, 18. Aug. Die Unterzeichnung des deutsch-französischen Handelsabkommens durch Reichsaußenminister **Briand und Botschafter von Hoesch** soll **nach dem Journal im Anschluß an den morgen stattfindenden Ministerrat erfolgen.**

Botschafter von Hoesch beim französischen Ministerpräsidenten.

WTB. **Paris**, 18. Aug. Der deutsche Botschafter von Hoesch hatte heute vormittag eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Poincare, die 1½ Stunden währte. Anlaß zu der Besprechung gab der Wunsch des Botschafters, dem Ministerpräsidenten persönlich zu danken für die Anteilnahme, die die französische Regierung und auch besonders Poincare ihm während seiner langen Krankheit bezeigt hätten. Im Laufe der Unterredung wurde der gegenseitige Stand der deutsch-französischen Beziehungen im allgemeinen erörtert, wobei der gestern erfolgte Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages in seiner Bedeutung einer besonderen Würdigung unterzogen wurde.

Bokanowski und Serrurs über das deutsch-französische Handelsabkommen.

WTB. **Paris**, 18. Aug. Handelsminister Bokanowski hat gestern vor seiner Abreise nach Amerika einem Vertreter des „Excelsior" gegenüber folgendes geäußert: „Im Laufe der Verhandlungen haben wir schwierige Tage und angstvolle Stunden verleben müssen. Man muß anerkennen, daß das Ergebnis befriedigend ist. Das Abkommen zeigt auf beiden Seiten einen erfreulichen Geist der Versöhnlichkeit. Das ist fester Locarno-Geist, denn er bezeugt sich auf den Weg der praktischen Leistung".

Ministerialdirektor Serrurs erklärte: Alles in allem haben die liberalen Grundsätze, die bei der Genfer Wirtschaftskonferenz vorherrschten, in dem Abkommen gesiegt. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß das neue Abkommen dadurch, daß es den Wirtschaftsaustausch zwischen Frankreich und Deutschland fördert und regelmäßig gestaltet, hier zu der erwünschten Annäherung zwischen den beiden Ländern beitragen wird.

Aus dem Reich.

Ein deutscher Auslieferungsgesetzentwurf.

WTB. **Berlin**, 17. Aug. Der Reichsjustizminister hat dem Reichstage den Entwurf eines deutschen Auslieferungsgesetzes überreicht. Die Reichsregierung bezeichnet es als dringend erforderlich, sich bei den Verhandlungen mit anderen Staaten über den Abschluß von Verträgen über die Auslieferung amd die sonstige Rechtshilfe in Strafsachen auf einheitliche Richtlinien stützen zu können. Uebereinstimmend mit allen Auslieferungsgesetzen anderer europäischer Staaten stellt sich auch der vorliegende Entwurf vor allem zwei Aufgaben: Er will zunächst die Voraussetzungen festlegen, unter denen anderen Staaten Rechtshilfe in Strafsachen gewährt werden kann. § 7 des Gesetzes bestimmt, daß ein Gerichtsbeschluß über die Zulässigkeit der Auslieferung erforderlich ist, wenn sich der Verfolgte nicht mit der Auslieferung einverstanden erklärt hat. Die Leistung der Rechtshilfe ist unzulässig, wenn die Gegenseitigkeit nicht verbürgt ist. Der Entwurf ist verfassungsändernd, Der Reichsrat hat der Verfassungsänderung mit der vorgeschriebenen Stimmengahl zugestimmt. Der verfassungsändernde § 53 regelt die Bestimmungen für den Fall, daß eine ausländische Regierung für ein deutsches Strafverfahren Rechtshilfe leistet.

Nach dem Wortlaut des Gesetzentwurfes ist die Auslieferung nur wegen eines Falles zulässig, der nach deutschem Recht ein Verbrechen oder ein Vergehen ist. Die Auslieferung ist nicht zulässig, wenn die Tat nach deutschem Recht nur nach den Militärstrafgesetzen strafbar ist oder nur mit einer Vermögensstrafe geahndet wird. Die Auslieferung ist ferner nicht zulässig, wenn die Tat, die die Auslieferung veranlassen soll, eine politische ist oder mit einer politischen Tat derart im Zusammenhange steht, daß sie diese vorbereiten, sichern, decken oder abwehren sollte. Politische Taten sind die strafbaren Angriffe, die sich unmittelbar gegen den Bestand oder die Sicherheit des Staates, gegen das Oberhaupt oder gegen ein Mitglied der Regierung des Staates, gegen eine verfassungsmäßige Körperschaft, gegen die staatsbürgerlichen Rechte bei Wahlen und Abstimmungen oder gegen die guten Beziehungen mit dem Auslande richten. Die Auslieferung ist jedoch in diesen Zusammenhange zulässig, wenn die Tat unter Berücksichtigung aller Umstände besonders verwerflich erscheint.

Aus dem besetzten Gebiet.

Der Bahnschutz als Besatzung.

Neunkirchen, 17. Aug. Die „Neunkircher Volkszeitung" berichtet folgendes über einen interessanten Vorgang in Neunkirchen: Daß der sogenannte „Bahnschutz" in seiner gegenwärtigen Gestaltung tatsächlich nichts anderes ist als eine verkappte militärische Besatzung, wird durch nachstehenden Vorfall klar bewiesen: Die hier untergebrachte „Bahnschutz"-Abteilung ist in grubenfiskalischen Räumlichkeiten untergebracht. Nur für einige wenige Chargierten warden Privatwohnungen verlangt, die die Stadtverwaltung auch beschafft hat, da sie auf diese Weise das bisher von der französischen Gendarmerie belegte Gebäude in der Wellesweilerstraße frei bekam und so acht Wohnungen zur Linderung der Wohnungsnot nutzbar machen konnte. In der vergangenen Woche erschien nun Oberregierungsrat Cloppenburg von der Saarregierung in Begleitung eines französischen Offiziers zum Abschluß des Mietvertrages, und zwar waren als Vertragsbeteiligte angegeben einerseits die Stadt Neunkirchen und andererseits — man staune — das französische Kriegsministerium, Abteilung Feldeisenbahn. Der Vertreter der Stadt hat trotz allem Zureden die Unterzeichnung des Vertrages selbstverständlich abgelehnt mit dem Hinweis, daß nach den Genfer Abmachungen französisches Militär im Saargebiet nichts mehr zu suchen und er deshalb mit dem französischen Kriegsministerium als einer ausländischen Behörde nichts mehr zu schaffen habe.

Die Frage der Herabsetzung der Rheinlandbesatzung.

WTB. **London**, 18. Aug. Reuter meldet, daß die französische Regierung auf die beiden Noten, die ihr kürzlich von der britischen Regierung über die Herabsetzung der Besatzungsarmeen im Rheinland überreicht wurden, nunmehr die Antwort übergeben hat. Die französische Note wird augenblicklich von den englischen Sachverständigen genau geprüft. In den Londoner amtlichen Kreisen ist man nicht geneigt, vor Abschluß der Prüfung über den Inhalt der Note Mitteilungen zu machen.

Die Ozeanflüge.

Die Vorbereitung der Rohrbach-Werke zum Ozeanflug.

WTB. **Berlin**, 18. Aug. Wie eine hiesige Korrespondenz meldet, sind die Vorbereitungen der Rohrbach-Werke für einen Ozeanflug, für den man mit dem Flieger Udet in Verhandlungen getreten ist, nunmehr soweit gediehen, daß in den nächsten Tagen die für das Unternehmen bestimmte Maschine, ein dreimotoriges Landflugzeug vom Typ Rohrbach-Roland, von Staaken nach dem Halle-Leipziger Flugplatz Schkeuditz übergeführt werden wird, um von hier aus die Probeflüge mit hoher Belastung durchzuführen.

Zu Könnekes geplanten Ozeanflug.

WTB. **Köln**, 18 Aug. Die mit einem Vertreter von Lloyd-London geführten Verhandlungen über die Versicherungsfrage beim geplanten Ozeanflug Könnekes sind zum Abschluß gelangt. Die Stadt Köln und die Presse werden die Kosten der Versicherung übernehmen.

Von den Probeläufen des neuen Propellers auf dem Prüfstand ist Könnecke sehr befriedigt. Der Flieger sprach die Gewißheit aus, mit ihm die Maschine in ihrer schweren Belastung sicher in die Luft zu bringen. Der Direktor des meteorologischen Observatoriums in Aachen, Professor Dr. Kolis, der als eifriger Förderer des Wetterdienstes und der Wetterbeobachtung für die Luftfahrt und auch durch seine zahlreichen Freiballonfahrten bekannt ist, traf heute im Kölner Flughafen ein und stellte sich in den Dienst des Ozeanfliegers Könneckes. Seine Beratungen mit Könnecke ergaben die Bitte des Fliegers, bis zum Abflug hier anwesend zu bleiben und ihn zu beraten.

Köln finanziert voraussichtlich Könneckes Ozeanflug.

Berlin, 18. Aug. Der Ozeanflug Könneckes wird voraussichtlich der VZ. zufolge von der Stadtverwaltung Köln und dem Ausstellungsamt der Stadt Köln soweit gefördert werden, daß die dem Unternehmen entgegenstehenden finanziellen Schwierigkeiten beseitigt sind. Als Gegenleistung soll der Flug Könneckes der Propaganda für die Internationale Pressausstellung in Köln 1928 dienen. Die letzten Beratungen der zuständigen Instanzen finden heute

Der Spuk v. Lindenberg

Roman von Otfrid von Hanstein.
Copyright 1925 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.

29. (Nachdruck verboten.)

Die Somnambule nickte: „Ich weiß."

Schlüter sah auf den Wirt.

„Dürfen wir vielleicht —"

„Bitte, dort sind Sie ganz ungestört."

Sie traten in ein Nebengemach, und Schlüter schloß die Tür. Er mußte sich gestehen, daß ihn niemals eine Vernehmung so erregt hatte, wie diese.

„Sie wußten in der Tat, daß ich kam?"

„Ich sah Sie."

Ihre Augen nahmen einen träumerischen Glanz an.

„Ein gelber Wagen fuhr über das Land, und Sie hielten in Ihrer Rechten das Buch von der Seherin von Prevorst."

Wenn sie von Dingen sprach, die sie gesehen haben wollte, hatte sie stets eine etwas gewundene phrasenreiche Ausdrucksweise.

Schlüter raffte sich auf. Er war ärgerlich. War er, der nüchterne Kommissar, nicht auf dem besten Wege, sich vor einer Betrügerin lächerlich zu machen? Er sagte in verändertem Ton:

„Ich habe die Ueberzeugung, daß Sie ein Telegramm oder eine andere Benachrichtigung erhielten — und daß ich in einem gelben Wagen kam, haben Sie oder Ihr Hypnotiseur natürlich gesehen, denn er stand ja vor der Tür. Auch daß Sie das Buch von der „Seherin von Prevorst" mir entgegenhielten, ist nicht wunderbar — denn ich habe es ja jetzt noch in der Hand."

Er warf das Buch auf den Tisch — da fiel ihm auf, daß es ja in einem Umschlag von Zeitungspapier eingeschlagen war.

Wie konnte die Frau ahnen, was für ein Buch es war?

Aber Schlüter wollte dem Einfluß nicht wieder erliegen.

„Herr Hamilton" — der Titel Professor wollte ihm nicht über die Lippen — „und Miß Ethel, ich möchte Sie vor unserer Unterredung darauf aufmerksam machen, daß ein sehr schwerer Verdacht auf Ihnen ruht."

Miß Ethel schüttelte den Kopf. Sie hatte einen fast starren Blick und sah geradewegs vor sich hin.

„Ich war es nicht, die die goldene Kette des alten Mannes zerriß, daß das Pfand der Liebe über die Dielen rollte."

„Miß Ethel — erwachen Sie!"

Hamilton war aufgestanden und streckte seine Hände mit ausgespreizten Fingern gegen die Somnambule — diese seufzte auf, strich sich mit der Hand über die Stirn und trank begierig ein ihr gereichtes Glas Wasser.

Schlüter war fast erschrocken — er hatte verstanden — so rasch, als sei er selbst hellsehend geworden — verstanden, daß Miß Ethel soeben etwas verraten, was nur jemand wissen konnte, der — eben alles wußte — der entweder der Täter selbst war oder zum mindesten mit ihm unter einer Decke steckte, und zwar der Täter, der den Kommerzienrat bestahl.

Gegenheim hatte ihm ja erzählt, nur nebenbei, denn es war ja an sich belanglos, daß ihm der Trauring seiner verstorbenen Frau abhanden gekommen — der Trauring, den er an der Uhrkette getragen, und jetzt — was konnte das „Pfand der Liebe", von dem die Somnambule eben sprach anders sein, als der Ring, der natürlich über den Boden rollte, als Amtsrichter Roland die Kette durchriß.

Schlüter stand auf — ein hartes Lächeln lag auf seinem Gesicht.

„Sie haben sich soeben selbst verraten — ich muß —"

Hamilton unterbrach ihn: „Herr Kommissar, wollen Sie die Güte haben, mich ein paar Worte sprechen zu lassen, ehe Sie weiter reden? Ich bin ein Menschenkenner und sehe an Ihren Augen, daß Sie nicht der Mann sind, der ein unglückliches Wesen quält. Ich bitte Sie, hören Sie mich an!"

Die feste, schlichte Art des Mannes gefiel dem Kommissar unwillkürlich.

„Bitte, ich höre!"

„Sie haben uns im Verdacht, mit den Verbrechen, die in der letzten Zeit in Lindenberg geschehen, in Zusammenhang zu stehen. — Sie brauchen es mir nicht zu bestätigen — ich weiß es und finde es ganz natürlich. Aber Sie sind ein Jurist, ein Mann der Logik. Ich bitte Sie, lassen Sie mich Ihnen mit klaren Worten beweisen, daß es vollkommen ausgeschlossen ist, daß wir an diesen Dingen beteiligt sind.

Sie vermuten, daß die Verbrechen — ich bin ganz genau orientiert, denn Sanitätsrat Scholer hat mich ja kurz vor unserer Abreise aus Lindenberg selbst an das Krankenbett des Fräulein Frensen gerufen — Sie vermuten, daß hier ein suggestiver Einfluß vorliege, und Sie haben wohl sicher recht.

Was ist natürlicher, als daß Sie diesen Einfluß uns zuschieben, die wir eben an diesem Tage eine Vorstellung in Lindenberg gaben und im speziellen Miß Ethel, an deren Seite Fräulein Frensen schlafend gefunden wurde.

Nun, bitte, achten Sie auf meine Worte! Ist es möglich, daß Miß Ethel einen hypnotischen Einfluß ausübt? Miß Ethel ist mein Medium. Ich brauche nur den Arm auszustrecken, dann sinkt sie in Schlaf.

Haben Sie es erlebt, daß etwas zugleich schwarz und weiß sein kann? Positiv und negativ? Aktiv und passiv?

Wer Medium ist, kann immer nur Suggestionen annehmen, nie suggerieren.

Wenn also von uns beiden jemand hier Suggestionen ausgeteilt hat, dann kann es nur ich sein und niemals Miß Ethel, das wird Ihnen jeder Nervenarzt, der sich mit solchen Dingen beschäftigt, bestätigen.

Aber ich? Ich bin bereit, zu beschwören, daß ich mit Fräulein Frensen nie auch nur ein Wort gesprochen habe, daß ich sie auf jener Scance gar nicht mit Bewußtsein gesehen habe, daß ich sie erst kennen lernte, als ich durch Sanitätsrat Scholer an ihr Bett gerufen wurde. Den Amtsrichter Roland aber kenne ich überhaupt nicht. Ich weiß nur jetzt, daß es wohl der Herr wahr, der auf Fräulein Frensen zueilte, als man mich rief, damit ich Miß Ethel erwecke und fortführe.

Sie werden meinen Worten nicht glauben, und haben recht. Ich muß beweisen. Ich bin am 9. Juli morgens in Lindenberg angekommen — an jenem Sonnabend. Am 8. Juli haben wir noch eine Vorstellung in der Schweiz in Luzern gegeben. Ein Freund des Kommerzienrats, der uns in Luzern sah, hat telegraphisch unser Auftreten in der Privatvorstellung im Hause des Kommerzienrates vermittelt. Vorher haben wir eine Tournee durch die Schweiz gemacht — während des Weltkrieges war ich in Südamerika und Spanien.

Ich sage Ihnen offen, daß ich von der Existenz des Städtchen Lindenberg vor unserem Auftreten dort nichts wußte (Forts. folgt.)